

Hinrich Heselmeyer

# Wo een dat gahn kann

plattdüütske Dööntjes  
na wahr Begebenheiten



<b>Waar dat steiht</b>	<b>Sied</b>
Een Word vöörup	7
Bloot een Koffje	9
Daar was Schill umto	13
De lüttje Bröör muss mit	18
De Baumarkt kunn helpen	23
Mien Trecker kriggt Jungen	26
D'r off un weer d'r up	31
Dat passde all binanner	38
Mit Brill was dat nich passeert	43
Dat regent in 't Slaapkamer	50
Dat Kind wüss mehr	55
As wenn he mi sehn kann	60
Wuddels nett so as Bananen	65
He hett 't noch schafft	71
De Backer was nich to finden	75
Koom torügg in 't Bedd	78
Nix as Tegenstöten	82
Daar sünd Autos egen	88

Umstickern	95
De leste Fahrt	99
Waar is denn jo Gewehr?	104
All up Stee	107
Een Hund mit Beet	113
Vör- of Nanaam	116
De Kusien ut Amerika	119
He löppt un löppt un löppt	123
Nich to finnen	128
Een Bux för een Euro	134
Immer tegen de Döör	140
De Waterkreisloop	145
Dat behaarde Kind	151
Immer achteran	155
De leste Schruuv	160
Een lüttje un een groode	165
Twee linke Hannen	170
Lüchten ut um negen	175

## **Bloot een Koffje**

Weert un Marga harren sük een Koffjemaschien köfft.

Egentlik drunken so blot Tee. „So as sük dat för Ostfreesen höört“, see Weert immer. As se noch hör Buurkeree togang harren, wurr tominnst veer maal up Dag Tee maakt: mörgens na 't Melken, vormiddags um Ühr of teihn, namiddags tegen halv dree un avends tegen halv acht. Wenn Visit kweem, gaff dat ok noch maal Tee.

Nu, waar se de Buurkeree upgeven harren, gaff dat noch dree maal an Dag Tee, wiel se mörgens nich mehr so heel froh upstunnen.

Fröher wurr immer Tee maakt, wenn Visit kweem. Mittlerwiel froog Marga de Visit, of se lever Tee of Koffje much.

Bither harr se de Koffje in hör Koffjekann ut Porzellan maakt, de se all to hör Hochtied kregen harren. Se harr dat kokende Water mit Hand upgoten. Intüsken was hör dat to oldmoodsk. Daarom much se Kann nich mehr gern up 'd Tafel stellen.

Dat was Sönnagnamiddag. De Sünn scheen. Marga un Weert satten up d' Terrasse. Na 't Middageten harren se even de Ogen dicht maakt un nu was dat Tied för een Tass Koffje, meende Marga. Se wullen de neeie Maschien nu maal utproberen.

Weert harr sük de Gebruuksanwiesen dörlesen un meende, dat was nich so stuur daarmit umtogahn. Marga un Weert harren sük de Maschien tosamen ankeken. To 'n Glück was daar bloot een Schalter an, to in- un utschalten. Boven was achtern een Klapp, de na boven open gung, waar dat Water inkweem. Daarvör was een Klapp, de man na vörn uttrecken kunn, waar de Koffjepulver inkweem. Dat was ja nich all to vööl.

Marga meende, dat se dat woll henkreeg. Se mook dat ok alls so, as Weert dat vorlesen harr.

Se gung weer up de Terrasse un see an Weert: „Nu sall dat woll noch tein Minüeten düren. Denn köönt wi Koffje drinken.“

Weert sleep nich mehr, aver he harr de Ogen noch dicht. He brummde blot vör sük hen. Dat sull woll heten, dat he dat verstahn harr. Marga namm hör Romanheft un leesde noch een paar Sieden.

As se meende, dat de tein Minüeten um wassen, gung se in d' Köken un keek na de Koffje. „Weert, kiek ehm!“ reep se. „Daar is bloot blanke Water in de Kann.“

Weert kweem nu ok in de .....

## **D'r off un weer d'r up**

Fröher gaff dat kien groote Koophusen up den Dörpen un man fuhr nich faken in de Stadt. Bold alls wat man bruken de, kunn man in 't Dörp kriegen.

In elke Dörp gaff dat tominst een Koopmannsladen, faken sogar een in elke Ortsdeel. De Koopmann was meest ok Backer, so dat man ok all Backwaren in 't Dörp kriegen kunn. Aver nich all Lüü harren een Auto of kunnen to Foot na d' Laden. So fuhren vööl Kooplüü ok eenmaal in d' Week mit hör Backerwagen dör dat Dörp um hör Waren antobeden. Mesttieds was dat een Ford Transit. An de Bakkerwagen, so wurr de nöömt, kunn man bold alls kriegen, wat man in een Huushollen so bruken de.

Een paar Maal in 't Jahr fuhren Handelslüü över de Dörpen un boden besünner Reev an: Fette un Öllje of Potten un Pannen of Tüch of Körtwaren. Enige van de Handelslüü kwemen hier ut de Gegend, annern van wieder weg. De Händler van hier prootden platt, aver de van wieder weg hochdüütsk. Besünners de Tüchhändler wassen immer heel fein antrucken un kunnen sük heel gebildet utdrücken un fuhren een Mercedes. Dat imponerde besünners de Buurinsken. De Buurn nömden de bloot Lackapen.

Egentlik harr dat Volk van 't Land kien Grund to 't Inkopen in de Stadt to fahren. Un to 't Vergnögen de dat sowieso

kieneen. Daar harren de Lüü ok gaar kien Tied un ok kien Geld för.

De Buren köffden alles, wat se för de Buurkerree brukden, bi de Genossenschaft. Warengenossenschaften gaff dat in elke Kuntrei. Man kunn daar hen fahren un Waren ofhalen of sük de Waren ok mit een Lastwagen brengen laten.

In de 1970er Jahren gaff dat noch een paar Buren, de noch kien Konto bi een Bank harren. De fuhren denn ofunto na de Genossenschaft un begleken hör Schülligkeit mit Bargeld. De een Konto harren, gungen na hör Bank un overwesen hör Rekens, de se na Huus kregen harren. In de meeste Dörpen gaff dat een Filiale van een Volksbank of Raiffeisenbank. In de groterde Dörpen un up de Fehns gaff dat ok woll een Sparkasse of noch annere Banken.

Hannes un Elfriede harren ok een Buurkerree. Se harren de van Hannes Ollen övernahmen, de ok bi hör in 't Huus wohnden. Hannes Mama hulp Elfriede woll in de Huushollen, Tuffels schillen, fegen of so wat. Hannes Papa harr leep mit sien Athrose to doon un kunn nich mehr vööl doon. Wenn up de Hof arbeidt wurr, was he aver .....

## **As wenn he mi sehn kann**

Vandag is dat heel normaal, dat man elke Dag mit Handy un Internet umgeiht. Man kann sük gaar nich mehr vörstellen, wo man dat fröher ohn disse Neeitütereer maakt hett.

Will man in Urlaub fahren, kickt man sük vörher in 't Internet de Strecke an, de man fahren will un bruukt butendem in 't Auto noch een Navi. Fröher hett man de Autoatlas mit in 't Auto nohmen. Un wenn man ankomen is, hett man sük as eerste een Kaart van de Kuntrei köfft.

Word vandaag wat över 't Internet bestellt, schrievn vööl all twee Daag later een Imehl, wenn dat Bestellte noch nich ankomen is. Fröher kreeg man twee maal in 't Jahr een Katalog na Huus. As eerste dürs dann Moder daar över her un na neei Kleer kieken, denn was Vader dran um na Warktüüg to kieken un as leste de Kinner, de sük Spööltüüg för hör Gebursdag of för Wiehnachten utsöchden. Wurr denn wat mit een Postkaart bestellt, kweem dat, wenn man Glück harr, na drie of veer Week an.

Anfang van de 1990er Jahren kwemen de Handys so langsam up. Wenn man in de Tied een mit een Handy telefoneren sach, was dat noch wat heel besünners un all Lüü keken hen. Vööl mehr as anropen kunn man mit de Apparaten ok noch nich. Butendem kunn man noch Narichten schrievn.



Gregor arbeidde bi 't Sparkass un was daar vör de Geldutbetahlapparaten tostännig. Wenn een van de Apparaten dat nich mehr de, stüürde de Automat een Naricht an Gregor sien Handy. Darum muss he dat Mitnehmtelefon ok immer bi sük hebben.

Gregor un sien Frau wassen bi Richard, de Bröör van Gregor, up Visiet. Gregor harr Gebursdag un all Gasten satten in Stuuw rund um de Tafel to. Bi 't Teedrinken was de Stimmung all good, dat Neeiste wurr uttuusket un een of anner vertellde ok maal een Witz.

Gregor much anner Lüü geern för Narr bruken, besünners sien Bröör Richard, de dat ok geern mit hum mook. Faken funksioneert dat Förrarrbruken am besten, wenn dat heel spontaan kummt. So harr ok Gregor up maal een Idee as he in disse Gebursdagsrunn satt. Daar sull woll kieneen up komen, wat he nu mit sien Handy vör harr.

Gregor satt in een Sessel up 'd Eck van de Tafel. Richard satt up anner Sied. Gregor namm .....

## Umstickern

Fröher hebbt de Buren in Ostfreesland grooten Weert daarup leggt, dat dat immer mooi um 't Huus to utsach.

De Paaden wurren elke Saterdag harkt. De Hegen un dat Gressland wurren mooi kört hollen. Vör allem de Mesken muss immer akkerat utsehn. De Husen stunnen mit Achterenn na d' Straat hen, so dat elk de Messbült van d' Straat ut sehn kunn. De Mess wurr mooi upflejt, an de Sieden ofstoken un boven platt hollen. An de Mesken kunn man immer sehn wo akkerat de Buur was. Um de Mesken to was een Grüpp, de na d' Jierdobb gung, daarmit dat Natte oflopen kunn un nich um 't heel Huus to leep.

In 't Huus wurren to 't Weekenenn de Steenen mit Sand bestreit, faken wurren sogar van de Sand mooi Musters up de Steenen streit. Dat Sand wurr krüsel, heetde dat.

In een sükse Dörp wurs Lammert up. Lammert was anners as anner Kinner. Dat lag woll daaran, dat he dat eenzige Kind van sien Ollen was un sien Moder daarom besünners up hum uppassen de. Se versöchde hum alltied in de Ogen to behollen. Dat markt een Kind un word daardör besünners vörsichtig.

Wenn sien Ollen in 't Hei gungen, nammen se Lammert woll mit. Se settden hum denn in de Upfahrt na 't Land, gaffen

hum een Enn Tau un daar kunn he sük de heele Vörmiddag wat mit vermaken.

De Ollen van de anner Kinner in 't Dörp wüssen meistens nich waar hör Kinner wassen. De streeken in 't Dörp of ok faken buten van 't Dörp herum. Faken funnen sük een Stück of wat Kinner tosamen. Se spölden denn Ticken, Verstoppen, Hinkjepinkje, Tauspringen of Knickern.

Bi 't Knickern gaff dat faken Skandaal. Elke Kind harr een lüttje Stoffpüüt mit Knickers ut Ton, de dat för een Penning to kopen gaff. Enige Kinner harren ok Rebalsters. Dat wassen grooterde Knickers ut Glas. De köstden tein Pennings, wassen also tein maal so vööl weert as de lüttje Knickers. Wenn een Kind so een Rebalster in 't Spööl verloren harr, gaff dat meistens Gebrull. Denn rennde dat Kind na sien Moder un de sörgde daarvör dat dat Kind sien Rebalster weer kreeg. Was ungerecht, aver so was dat faken. De Ollen wullen Free unner de Kinner hebben.

Buten van 't Dörp gaff dat för de Kinner immer wat Neeies to finnen. In de Nächde was een lüttje Busk. Meestens gungen daar de Jungse hen. De Wichder spölden lever bi 't Huus. In de Busk wurren Hütten baut of .....